



Teilgebundener Ganztag

Pädagogisches Handlungskonzept der Otfried-Preußler-Grundschule zur Gründung einer teilgebundenen Ganztagschule

Programmaufgaben und – ziele

Ganztagsgrundschulen sind in einer Zeit einer sich immer stärker wandelnden Gesellschaft und unter veränderten politischen Rahmenbedingungen ein erweitertes und förderliches Bildungsangebot für Schülerinnen und Schüler.

Das Ziel ist es, für den gesamten Angebotszeitraum in der Grundschule Otfried-Preußler ein hochwertiges Bildungsprogramm zu entwickeln, in dem Aspekte von Bildung, Betreuung, Rhythmus, Lebensraum und Erziehung aufeinander abgestimmt werden.

Dabei sind Standards wie zum Beispiel die Berücksichtigung der Lebenslagen der Kinder, der schulinternen Möglichkeiten und Bereitschaften und der Rahmenbedingungen des Einzugsgebietes zu beachten.

Weiter ist ausschlaggebend, dass alle Kinder ein Recht auf Chancengleichheit und Teilhabe unter Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf der Eltern haben.

Die Gleichwertigkeit aller Menschen ist für uns selbstverständlich. Ziel eines teilgebundenen Ganztages ist es, alle Kinder zu einer sozialen und fachlichen Kompetenz zu führen, Selbstständigkeit und Verantwortungsgefühl gegenüber ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt gegenüber zu fördern und zu fordern. Dieses Ziel benötigt *individuelle Zeit* und einen *veränderten Rhythmus*, der auf diese Forderungen intensiv und zielführend eingehen kann.

Ein Konzept mit einem teilgebunden Ganztag unterstützt die Kinder dabei zu erkennen, welche Aktivitäten, Lerninhalte und Entspannungsräume sie in der jeweiligen Situation benötigen. Neben den vielfältigen Angeboten, bleibt auch Platz für eine Rhythmisierung nach den biorhythmischen Bedürfnissen, also eine Entzerrung des Lerntages, ein Recht auf Langeweile, denn aus beidem heraus entsteht oftmals eine produktive Idee und praktische Umsetzung.

Während ihrer Grundschulzeit werden die Kinder in ihrer Vielfalt, ihrer Selbstbestimmung, ihrer Selbstständigkeit, in ihrem Lernen und ihrem kreativen Tatendrang sowohl unterstützt, als auch gefordert.

Die Ziele beim Aufbau von Ganztagsgrundschulen und deren Qualitätskriterien sind im Einzelnen im Rahmenkonzept zum Ausbau von Ganztagsgrundschulen beschrieben (siehe „Arbeit in der Ganztagschule“ vom 01.08.2014).



Otfried-Preußler-Schule

Wurzeln geben, Vielfalt leben

Die Schulwoche mit einem, später zwei verbindlichen Unterrichtsnachmittagen (nach zwei Aufbaujahren geplant) und der freiwilligen Anwahl von zusätzlichen zwei bis drei offenen, optionalen Kursnachmittagen ermöglicht einen kindgerechten Arbeitsrhythmus des Schultages. Die so „gewonnene“, zusätzliche Zeit erleichtert das ganzheitliche Lernen, in dem Unterricht und Erziehung, Spielen und Lernen, Arbeits- und Erholungsphasen aufeinander bezogen sind. Hausaufgaben, Übungs- Förder- und Forderstunden sind im Ganzttag integriert.

Durch den teilgebundenen Ganzttag liegen Unterricht und Betreuung in einer Hand. Durch die Kontinuität der Bezugsperson im teilgebundenen Ganzttag werden alle Kinder in ihrer Entwicklung und in ihrem Lernen bestmöglich gefördert.

Schuldarstellung und Verzahnung

derzeitiger Standort

- Die Grundschule Otfried-Preußler liegt im Herzen der Südstadt Hannovers zwischen dem Maschsee und dem Aegidientorplatz – nahe dem Zentrum der Stadt. Sie ist den Südstädtern auch unter dem vormaligen Namen „Meterschule“ bekannt. In unmittelbarer Nähe der Schule befinden sich öffentliche Gebäude wie das Rathaus und musisch – kulturelle Einrichtungen wie das Landesmuseum, das Sprengelmuseum, das NDR – Funkhaus, das Theater am Aegi, die Eisfabrik und das Opernhaus. Alle Einrichtungen sind zu Fuß erreichbar und somit optimal für den Unterricht zu nutzen.
- Unsere Schule wird durchschnittlich von 280 Schülerinnen und Schülern besucht, die sich auf 14 Klassen aufteilen. Das Kollegium besteht zurzeit aus 20 Lehrkräften, davon 4 Förderschulkolleginnen, vier pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einer Sekretärin, einer Praktikantin und einem Hausmeister.
- Die Bebauung im Umfeld der Schule kann als gewachsen bezeichnet werden.
- Sie ist geprägt von Mehrfamilienhäusern aus unterschiedlichen Jahrzehnten. Das Einzugsgebiet der Schule ist in eine rechts- und linkshälftige Unterteilung durch die Hildesheimer Straße geprägt. Der Stadtteil ist durch die Bus- und Bahnlinien am Aegidientorplatz über das öffentliche Personennahverkehrsnetz zu erreichen. Über die Hildesheimerstraße und den Maschsee ist die Schule mit dem Auto gut zu erreichen.
- Unsere Schüler kommen in der Regel zu Fuß, mit dem Rad, dem Roller oder wenige mit dem Schülertaxi des Fahrdienstes zur Schule.

neuer Standort „Birkenstraße“

Der sich im Bau befindliche Neubau „KISS-Birkenstraße“ befindet sich stadtauswärts linksseitig der Hildesheimerstraße. Nach dem voraussichtlichen Bezugstermin im Sommer 2016 werden dort aufsteigend 4,5 Schuljahrgänge geplant einziehen, mit einer Schülerhöchstgrenze von 450 Schülerinnen und Schülern.

Der Bau wurde für den Ganztagsbetrieb geplant.



Im Erdgeschoss befindet sich ein Freizeitbereich mit dazugehöriger Ausgabemensa, diese sieht die Ausgabe von ca. 140 Essen im Dreischicht- System vor. Auf dem Schulgelände befindet sich neben unterschiedlichen Bewegungs- und Ruheelementen eine Kita mit deren Außenbereich.

Um den Sportstandort Südstadt weiter aufzuwerten und dem Bedarf an Sportstätten nachzukommen, wird eine Dreifeldturnhalle mit auf dem Grundstück stehen.

2.2.1 Bevölkerungssituation im Stadtteil

Die Bevölkerung des Einzugsgebietes ist erheblich durch junge Familien mit Klein- oder Schulkindern geprägt. In ca. 69% der Familien arbeiten beide Elternteile, wobei die nachmittägliche Betreuungssituation mit ca. 29% gering ausfällt.

So liegt der Anteil der 6-9 Jährigen über dem gesamtstädtischen Durchschnitt, der bei 3,2% liegt.

24,2% der Kinder im Alter zwischen 6-9 Jahren haben einen Migrationshintergrund. Damit liegt der Anteil unterhalb des städtischen Durchschnitts (43%).

6% der Haushalte erhalten Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes. Dieser Anteil liegt unter dem entsprechenden gesamtstädtischen Durchschnitt von 16%.

53% der Haushalte von Alleinerziehenden in der Südstadt erhalten Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes. Dieser Anteil liegt über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 50,9%.

2.2.2 Einrichtungen im Stadtteil bzw. im schulischen Umfeld

Im näheren Umfeld der Schule gibt es folgende Einrichtungen:

- **Kindertagesstätten (im folgenden auch KiTa genannt)**

Die Grundschule Otfried-Preußler bekommt aus ca. 10 verschiedenen Kindertagesstätten Lernanfänger. Mit fünf dieser Einrichtungen, aus denen die meisten Kinder zu uns kommen, arbeiten wir enger zusammen. Es sind drei kirchliche Kindertagesstätten: Athanasius, Baumstraße und die der direkt benachbarten Pauluskirche und die Kindertagesstätte Freytagstraße, eine Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt, so wie Tiga-Park, eine Elterninitiative.

Bisher wurde eine Zusammenarbeit in folgenden Bereichen vereinbart:

Übergang von KiTa/ Hort zu Grundschule:

- Es findet alljährlich eine Besuchswoche der Kindertagesstätten in unserer Schule statt, in der die zukünftigen Lernanfänger am Unterricht der 1. und 2. Klasse teilnehmen und das „Mirola“-Lernanfänger-Programm durchlaufen.



Otfried-Preußler-Schule

Wurzeln geben, Vielfalt leben

- Nach Voranmeldungen finden Hospitationen von Erzieherinnen und Erziehern an der GS statt, umgekehrt ebenso, dass Lehrkräfte und hier besonders die ErstklasslehrerInnen die KiTa besuchen.
- Zukünftige Erstklässler sind als Zuschauer oder Mitwirkende bei unserer Monatsbühne willkommen.
- Die Grundschule stellt den KiTa Fragebögen zur Lernausgangslage zur Verfügung, diese werden rechtzeitig vor der Klassenbildung an die GS zurückgegeben.
- Zur Mitwirkung von Erzieherinnen und Erziehern bei den Sprachtests wurde verabredet, dass die GS Kontakt mit der KiTa aufnimmt und falls es dort zeitlich möglich und erforderlich ist, eine Beteiligung stattfindet.

Eine Kindergartenplatzzusage stellt die Ganztagsbetreuung der Kindergartenkinder in der Südstadt über einen gewissen Zeitraum weitgehend sicher. Die Versorgung mit Hortplätzen ist jedoch unzureichend, nicht alle Kinder können berücksichtigt werden.

Allgemeines:

Es findet eine gegenseitige Information über Termine statt (z.B. Elternabende, Feste) und es gibt einen gemeinsamen Elternabend für die Eltern der Lernanfänger.

Die vorschulische Sprachförderung findet aus organisatorischen Gründen in unserer Schule statt (hohe Anzahl der abgehenden KiTa's).

Im weiteren Umfeld der Schule gibt es folgende Kooperationen:

Die Grundschule Otfried-Preußler kooperiert mit Partnern aus unterschiedlichen außerschulischen Bereichen.

Im Sport besteht eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen. Besonders eng ist sie mit dem TKH (Turnklub Hannover). In den letzten Schuljahren gab es für folgende Sportarten Kooperationsvereinbarungen:

Fechten, Kletterturnen, Akrobatik, Trampolinspringen, Tamburello und Cheerleading, Basketball und Jazz-Dance.

Die Kooperation erfolgt sowohl als Arbeitsgemeinschaft bei uns im Haus, als auch in den Räumen des TKH. Aufgrund einer derzeitigen Sporthallenknappheit konnte der TKH uns großzügige Hallenzeiten in der Sporthalle in der Maschstraße anbieten. Epochal gehen Jahrgänge zum Klettern zum TKH.

Diese bereits bestehende Kooperation sollte im teilgebunden Ganztags intensiviert werden.

Des Weiteren kooperieren wir zurzeit mit dem Fechtclub Hannover und dem Basketballverein UBC Hannover. Fechten wird im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft im Wahlpflichtbereich angeboten, Basketball als freiwilliges Nachmittagsangebot.

Sieben Jahre lang bestand eine Kooperation mit dem Polizei-Schach-Club Hannover, der bei uns eine Schacharbeitsgemeinschaft angeboten hat.



Otfried-Preußler-Schule

Wurzeln geben, Vielfalt leben

In losen Abständen haben wir Kooperationen wie z.B. Hockey mit dem DSH (Deutscher Sportverein Hannover) oder Handball mit dem Handballverband Niedersachsen (HVN).

Im Bereich der Förderung der Lesekompetenz arbeiten wir mit Mentor e.V., dem Bödeckerkreis und der Südstadtbücherei zusammen.

Durch Lesementoren die nach dem Unterricht leseschwache Kinder in den Räumen unserer Schule fördern, wird die Lesefähigkeit und das Leseverständnis gerade von Kindern aus sozial schwachen Familien verbessert.

Durch unsere Mitgliedschaft im Bödeckerkreis haben wir Autorenlesungen bekannter Kinderbuchautoren bei uns im Haus. Die Südstadtbücherei führt alle zwei Jahre eine Jugendbuchwoche in unserer Schule durch. Den Klassen werden dort altersgerechte, neue Jugendbücher vorgestellt. Beides bewirkt eine hohe Lesemotivation unserer Schülerinnen und Schüler.

Um Schülerinnen und Schülern aus einem anregungsarmen Umfeld Alternativen für die Freizeitgestaltung zu geben, vermitteln wir über den Caritasverband Kinder für das Projekt „Balu und du“. Einmal wöchentlich unternimmt eine Person aus dem Projekt etwas mit einem von uns vorgeschlagenen Kind.

Im Bereich der Mobilitätserziehung findet alljährlich ein Geschicklichkeitsturnier des ADAC für den dritten und vierten Jahrgang statt.

Zwischen Polizei und Schule gibt es im Rahmen der vorgeschriebenen Zusammenarbeit halbjährliche Treffen, die dem Austausch dienen. Des Weiteren werden die Kontaktbeamten in Abständen und bei Problemen in den Unterricht mit einbezogen.

Ebenso gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr. Aktuelle Fragen und Beratungen zum Brandschutz werden erörtert und der jährliche Feueralarm durchgeführt.

Im Rahmen des Unterrichts kommen Feuerwehrleute zu uns und wir besuchen regelmäßig die Feuerwache.

Die Pauluskirche ist direkt in unserer Nachbarschaft angesiedelt. Dadurch hat sich eine enge Zusammenarbeit, besonders in der Adventszeit ergeben. Die Pastorin bereitet mit einer Lehrkraft aus unserem Kollegium Adventsandachten vor, die in der Aula unserer Schule einmal wöchentlich vor Unterrichtbeginn stattfinden. Sie werden von Schülerinnen und Schülern, aber auch von Eltern sehr gut besucht.

Des Weiteren findet unsere schulische Weihnachtsfeier und der Einschulungsgottesdienst in der Pauluskirche statt.

Weiter kooperieren wir mit dem Anna-Stift, dem Stefan.-Stift, der Alice-Salomon-Schule und dem Lions-Club.



Schulprofil

Die Schulkinder kommen überwiegend aus einem häuslich gesicherten Umfeld der mittleren bis gehobenen Bildungsschicht. Bei rund einem Siebtel der Kinder bestehen erhebliche Verhaltensoriginalitäten und Lern- und Lebensförderbedürfnisse, die zum Teil auf die Sozialisation, aber auch auf personelle Bedingungen zurückzuführen sind.

Daher gilt die besondere pädagogische Schwerpunktsetzung an der Schule der im Leitbild formulierten Grundsätze zur Persönlichkeitsentwicklung, worin die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern im Mittelpunkt steht.

Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem sich alle wohl fühlen.

Rituale, jahreszeitliche und kulturelle Traditionen geben dem Schulleben eine Form. Kreativität, Phantasie und neue Konzepte werden gefördert. So bietet unsere Schule Orientierung in einer von Veränderungen geprägten Gesellschaft.

Wir achten auf einen demokratischen, gewaltfreien, friedlichen Umgang miteinander, der von Respekt und Höflichkeit geprägt ist.

Es ist uns wichtig, die Gesamtpersönlichkeit eines jeden Kindes in höchstem Maße zu fördern, Grundlagen in den Kulturtechniken zu schaffen, sowie Schülerinnen und Schülern die Kompetenzen zu vermitteln, Lerninhalte selbstständig zu erarbeiten, zu üben und zu erweitern.

Teile des Leitbildes befinden sich in der Überarbeitung. Hinzugefügt wird in Abstimmung aller Beteiligten ein Leitsatz zu Individualität, Vielfalt und Anstrengungsbereitschaft, welches die ganzheitliche Vielfalt gepaart mit deren Möglichkeiten und individuellen Zielen aufzeigt.

Anzahl der Schülerinnen und Schüler

Die Grundschule Otfried-Preußler wird im Schuljahr 2015/2016 von insgesamt 286 Schülerinnen und Schülern besucht.

Die Schule ist 3,5 zügig und besitzt eine räumlich integrierte Nachmittagsbetreuung, welche vom Förderverein der Schule geleitet wird.

Im Neubau werden 4,5 Jahrgangszüge erwartet und die Schülerprognose für die kommenden Jahre liegt bei 450 Schülerinnen und Schülern.

Personelle Situation

Vor ca. 6 Jahren haben wir uns aufgemacht und eine gute Herangehensweise erarbeitet, alle Kinder wohnortnah und inklusiv zu beschulen.

Seit dieser Zeit haben wir die Lern- und Lebenssituation in unserer Schule jährlich an die neue Situation angepasst und modifiziert.



Otfried-Preußler-Schule

Wurzeln geben, Vielfalt leben

Hierbei soll gemeinsames, kooperatives Lernen im Sinne der inklusiven Pädagogik für alle Förder- und Forderbereiche in größtem Maße verwirklicht werden.

Nun im fünften Jahr beschulen wir auch in zwei Jahrgängen je 4 Kinder innerhalb einer Klasse mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“. In den weiteren zwei bis drei Klassen des Jahrgangs werden Schüler mit unterschiedlichen weiteren Förderschwerpunkten unterrichtet.

Für diese Konzeption unterrichten an unserer Schule 18 Grundschullehrerinnen und –lehrer und 4 Förderschullehrerinnen. In allen Klassen unterstützen zurzeit 10 Schulasstistenzen, 5 pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die multiprofessionellen Teams in den Klassen. Hinzu kommen noch eine Schulverwaltungskraft und ein Schulhausmeister.

Raumsituation

Neben den 18 AUR´s im Neubau –Birkenstraße verfügt die Schule ab 2016 über Differenzierungsräume, die sich je zwei Klassenräume teilen. Alle Räume verfügen über eine interaktive Tafellösung, PC und Internetanschluss. Das Mobiliar der Räume ist flexibel zu stellen, abschließbar und auf individuelle Lernbedürfnisse und –situationen hin ausgesucht. Stühle und Tische in den barrierefreien Räumen sind ergonomisch und ebenso flexibel.

An Fachräumen besitzt die Schule einen Werkraum mit Maschinenraum und Brennofen, einen PC-Raum mit 25 Arbeitsplätzen, eine Schulbücherei, einen Musikraum, zwei Therapieräume, zwei Räume für den Freizeitbereich sowie eine Dreifeldhalle. Die Therapieräume stehen in der Nutzung als kombinierter Ergo,- Logo,- Physiotherapieraum, welcher zukünftig im Ganztagsbetrieb auch vormittags genutzt werden könnte, zur Verfügung. Um Elemente der Bewegung und Entspannung in eine Einheit zu bringen, richten wir einen Snoozle-Raum und einen Move-Raum ein.

Um den Bedürfnissen einer ganzheitlichen, alltagsbezogenen und lebensweltnahen Beschulung nachzukommen, sollte zu den Fachräumen die Nutzung und Einrichtung einer „Schul-Küche“ für unsere Schülerinnen und Schüler ermöglicht werden. Im Zuge der inklusiven und ganztägigen Beschulung stehen Ernährung, Alltagserziehung und jahreszeitliche Kultur auf dem Lehrplan.

Im Erdgeschoss mit separatem Außenzugang liegt die Mensa (max. 140 Kinder) mit Ausgabeküche, Lager –und Nebenräumen.

Der nicht sehr geräumige Stadtschulhof umfasst etwas Grünfläche und Spielgeräte. Während der Pausen werden sich die Kinder „Pausenspiele“ entleihen können.

Ein „grünes Klassenzimmer“ samt Schulgarten bereichert das Bewegungsangebot



Vernetzung im Stadtteil

In der alle 8 Wochen stattfindenden Stadtteilrunde „Südstadt“ in der Böhmerstraße wird sich über alle Aktionen, Ziele, Veranstaltungen und Neuigkeiten mit den unterschiedlichen Teilnehmern ausgetauscht. Beteiligt sind KiTa´s, Behinderten- und Sozialeinrichtungen, das Haus der Jugend, Integrationsgruppen und Vertreter der Migrations- und Flüchtlingshilfen.

Für den teilgebundenen Ganzttag ist zukünftig eine Öffnung zum Stadtteil gut denkbar. In dem Erdgeschoss des Neubaus sind Räumlichkeiten, die ein Eltern-Cafe oder eine „Schnippelbar“ ermöglichen würden. Auch können die Räumlichkeiten für Veranstaltungen, Lesungen und kulturelle Kleinkunst genutzt und zur Verfügung gestellt werden.

Individualisierung und Mitwirkung

Pädagogischer Handlungsrahmen für die Umsetzung in der Otfried-Preußler-Schule

Konzeptgedanke:

Gebundene Tage (Di.) – ab 2018 zwei Tage (Di.+Do.) – verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler von 8-15 Uhr

Inhaltlich und organisatorisch muss der Unterricht so umstrukturiert werden, dass **alle** Kinder ihre Kernkompetenzen im Kommunizieren und Argumentieren, im Problemlösen und Präsentieren von Ergebnissen entwickeln und steigern können. Wissenschaftliche Forschungen (vgl. A.Hinz, Index für Inklusion, 2006) haben ergeben, dass die Kernkompetenzen in einer heterogenen Schülerschaft, die ein Spiegel der Gesellschaft ist, am ehesten erreicht werden. Die Entwicklung einer organischen, biorythmischen Lernkultur kann Kinder auf ein vorurteilsarmes und anstrengungsbereites Leben in unserer Gesellschaft vorbereiten.

Ausgehend von diesem erweiterten Bildungsbegriff, welcher auf die Stärkung der Gesamtpersönlichkeit abzielt, soll ein Weg gefunden werden, Bildungschancen für **alle** Kinder zu verbessern. Dies geht auch mit einer guten Vereinbarkeit der Eltern von Familie und Beruf einher.

Mit einer teilgebundenen Ganztagsform unterstützen wir unsere Kinder dabei zu erkennen, welche Aktivitäten sie in der jeweiligen Situation benötigen. Ein Schultag ermöglicht Wechsel von Anspannung, Bewegung, Entspannung und Lernen.

Die Erweiterung des pädagogischen Zeitfensters, ermöglicht einen Projekttag Sachunterricht, ganztägige und ganzheitliche Werkstattarbeit oder ganztägige inner- oder außerschulischer Theater- Schreib- oder Matheprojekte ohne Zeitdruck und Lehrplanzwang. Ein gemeinsames Mittagessen in der Bezugsgruppe rundet den Schultag ab.

Wichtig dabei ist, dass in dieses Ganztagskonzept die Angebote des Kooperationspartners fest in den Schultag verankert und mit dem Unterricht abgestimmt werden können.



Ebenfalls entscheidend für das Konzept der veränderten Rhythmisierung sind Befunde zur Konzentration und Aufmerksamkeit. So haben zum Beispiel Untersuchungen ergeben, dass Kinder zwischen 7 und 10 Jahren eine durchschnittliche Aufmerksamkeitsspanne von zwanzig Minuten haben. Daraus ergeben sich für den Schulalltag verschiedene Konsequenzen. Zum einen sollte auf ein gutes Verhältnis zwischen Unterrichtszeiten und Pausenzeiten geachtet werden. Zum anderen sollte auch eine Umstrukturierung der Zeiten von 45 Minuten auf 90 Minuten vorgenommen werden, da so mehr Zeit für offene Unterrichtsphasen entsteht (vgl. Weier 2010, S.210f.)

Des Weiteren ergibt sich aus diesen Befunden, dass zwischen 9:00 Uhr und 11:30 Uhr und zwischen 15:00 Uhr und 17:00 Uhr eine Phase besonders hoher Konzentrationsfähigkeit liegt.

OffeneTage (Mo., Mi., Do., Fr.)– halbjährlich, verbindlich anwählbar

- Als Grundlage für die Planungen soll von täglich ca. 175 Kindern ausgegangen werden, die die offenen Nachmittagsangebote besuchen; freitags wird dabei mit einer geringeren Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu rechnen sein. Hier sind die tatsächlichen Anmeldezahlen abzuwarten.
- Es wird ein kostenpflichtiges, warmes Mittagessen angeboten. Kinder, die nicht an der warmen Verpflegung teilnehmen, können ihre mitgebrachten Lebensmittel verzehren.
- Die Hausaufgaben, sowie Förder- und Forderangebote und Übungsstunden mit einer individuellen Förderung der Kinder ist fester Bestandteil des Ganztagsangebotes.
- In der Zeit zwischen 13 Uhr und dem Beginn der offenen Nachmittagsangebote findet die Betreuung der Kinder beim Mittagessen, bei den Hausaufgaben und beim Freispiel in kleinen Gruppen von maximal 15 Kindern durch den Kooperationspartner statt. Um den inhaltlichen Anforderungen und der Aufsichtspflicht zu genügen und um z. B. krankheitsbedingte Ausfälle auffangen zu können, sollen in dieser Zeit zusätzliche Betreuungspersonen zur Verfügung stehen. Die Betreuungspersonen sollen die pädagogische Befähigung haben, mit Grundschulkindern zu arbeiten.
- Ein Früh- und Spätdienst (7-8 h und 16-17 h) wird bedarfsgerecht eingeführt. Der tatsächliche Bedarf wird ermittelt.
- Die AG-Angebote am Nachmittag werden auf der Grundlage der Bedarfsermittlung und der daraus resultierenden Schwerpunktsetzung zusammengestellt.
- Die Wünsche nach Ferienbetreuung werden in der Schule konkret erfasst und an den Fachbereich Jugend und Familie zur Bearbeitung weitergeleitet. Die Ferienmaßnahmen sind für die Eltern kostenpflichtig.

• Kulturelle Bildung

Die Kulturelle Bildung mit Musik- und Kunstangeboten, aber auch Bastel- und Werkangeboten soll ein Schwerpunkt des Ganztagsangebotes sein. Kinder sollen hier die Möglichkeit erhalten, ihre musischen Fähigkeiten auszuprobieren, neu zu entdecken und zu entfalten. Sie sollen sinnliche Erfahrungen machen und ihre Kreativitätspotentiale entdecken können. Für die Förderung der motorischen Fähigkeiten sind Angebote aus diesem



Themenfeld ebenfalls von großer Bedeutung. Durch einen spielerischen Zugang können die Kinder ermutigt werden, Spaß und Freude am gemeinsamen Singen, Musizieren und Tanzen zu gewinnen. Gleiches gilt auch für Möglichkeiten des Experimentierens und Forschens. Angebote dieser Art sprechen die kindliche Neugier und Freude am Ausprobieren und gemeinsamen Tun an.

- **Bewegungsförderung im sportlichen Bereich**

In diesem Bereich sollen den Kindern, in und nach einem langen Schultag, vielfältige Möglichkeiten geboten werden, ihren Bewegungsdrang auszuleben und einen körperlichen Ausgleich zu erfahren.

Im Rahmen dieser Angebote soll den Kindern ein breites Spektrum sportlicher Aktivitäten angeboten werden, das ihnen einen Zugang zu unterschiedlichen Sportarten und Bewegungsangeboten erlaubt, in denen sie sich ausprobieren und positive Erfahrungen im Zusammenhang mit sportlicher Aktivität sammeln können. Zur Palette dieser Angebote sollen sowohl klassische Sportarten wie Ball- und Mannschaftsspiele und Angebote im Bereich Kampfkunst gehören oder auch andere Angebotsformate wie Zirkus/Akrobatik sowie Bewegungs- und Kooperationsspiele.

Die Zusammensetzung der Gruppen soll möglichst leistungsheterogen erfolgen. Die Angebote sollen den teilnehmenden Kindern Spaß und Freude an Sport und Bewegung vermitteln und ihnen auch einen Erfahrungsraum für soziales Lernen bieten.

- **Gesunde Ernährung**

Ergänzend zu den schulischen Angeboten und der Möglichkeit einen warmen Mittagstisch in der Schule einzunehmen, soll das Nachmittagsangebot auch Koch- und Back-AGs enthalten. Hier sollen Kinder den Umgang mit frischen Lebensmitteln, wie dem Schulobst-Projekt, erfahren und üben sowie das gemeinsame Kochen und Essen als Ort der sozialen Begegnung kennen und schätzen lernen.

- **Förder- und Forderangebote**

Unter diesem pädagogischen Schwerpunkt sind Aspekte zusammengefasst, die sich grundsätzlich in allen Angebotsformaten des Tages wiederfinden sollen. Darüber hinaus sollen Förder- und Forderangebote vorgehalten werden, die Kinder auf spielerische Weise in sprachlicher und kommunikativer Hinsicht, im Hinblick auf Aspekte des sozialen Lernens und in Bezug auf besondere Begabungen ansprechen und fordern. Dazu gehören Angebotsformate in den Bereichen Natur und Technik und zur Entwicklung von Medienkompetenz (PC-Grundkenntnisse, Foto- und Filmbearbeitung etc.) ebenso wie Angebote, die Lust am Lesen und Schreiben vermitteln sowie Angebote, in denen die Kinder Ruhe und Entspannung finden.

Die Förder- und Forderangebote sollen so beschaffen sein, dass sie den Kindern vorrangig Spaß und Freude bereiten. Sie sollen grundsätzlich allen Kindern offen stehen. Die Kinder sollen im Rahmen dieser Angebote in der Gruppe Wertschätzung erfahren und in Ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt werden.



- **Stärkung der Sozialkompetenz**

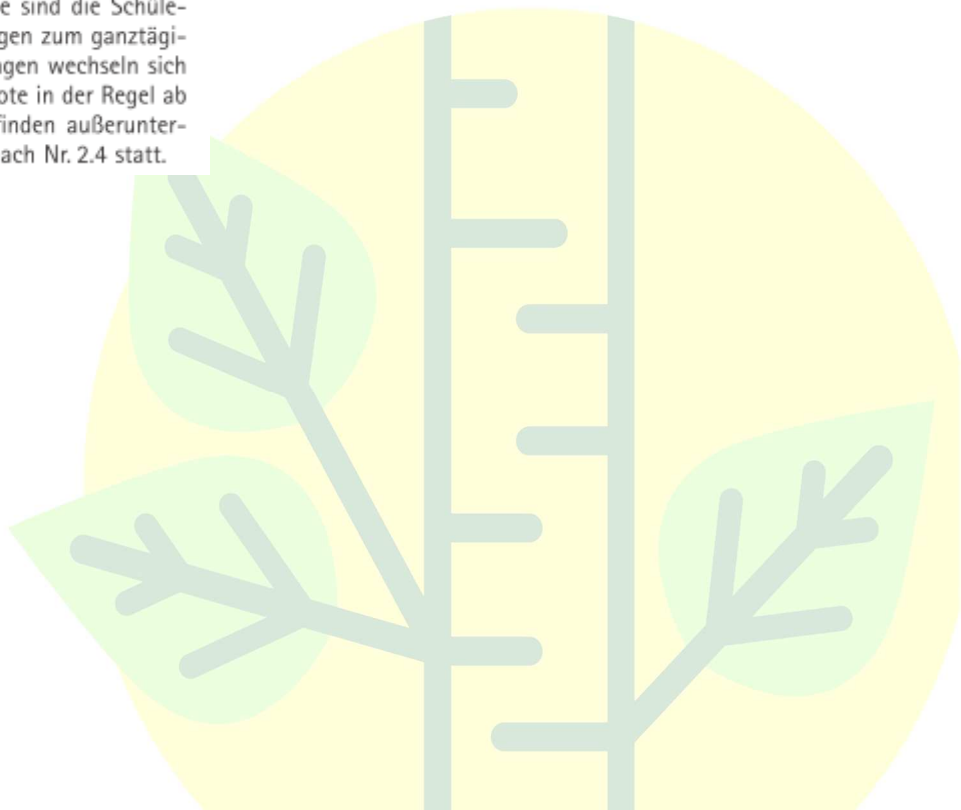
Den Kindern soll ein ganzheitlicher Erfahrungsraum geboten werden, in dem sie sich selbst wertschätzen können, aber auch Wertschätzung in der Gruppe erfahren. Sie sollen ihr Repertoire im Kontext Eigen- und Fremdwahrnehmung erweitern und Eigenverantwortung lernen. Des Weiteren soll der Umgang mit Anderen geübt werden, um Team-, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit zu erweitern. Um Kritikfähigkeit, Wahrnehmung, Toleranz und Respekt, aber auch Selbstvertrauen zu erlangen, können zahlreiche Angebote, wie z. B. Sport, Zirkus, Theater, Selbstbehauptungskurse, Gewaltpräventionskurse, aber auch jahrgangsübergreifende Spiele durchgeführt werden.)

Rahmenbedingungen des Landes Niedersachsen

Die Rahmenbedingungen für die Umsetzung des Ganztagsbetriebes ergeben sich aus dem Erlass „Die Arbeit in der Ganztagschule“ des Niedersächsischen Kultusministeriums und aus dem Rahmenkonzept zum Ausbau von Ganztagsgrundschulen [Die ganztagspezifischen Angebote](#) einer offenen Ganztagschule stehen danach [prinzipiell allen Schülerinnen und Schülern einer Schule zur Verfügung](#). [Aus dem grundlegenden Merkmal „offen“ ergibt sich, dass kein Kind von der Teilnahme an den Angeboten der Ganztagschule ausgeschlossen werden kann](#). Die Teilnahme erfolgt [auf freiwilliger Basis](#) und ist an einzelnen oder mehreren Tagen möglich. [Daraus ergibt sich jedoch kein Anspruch auf die Aufnahme in ein bestimmtes Angebot](#). Die Anmeldung verpflichtet zur Teilnahme, in der Regel für ein Schulhalbjahr.

Bei der Teilnahme an den Ganztagsangeboten ist generell zu beachten, dass sie [den gesamten jeweils gewählten Nachmittag umfassen](#). [Die punktuelle Teilnahme, beispielsweise an nur einer Arbeitsgemeinschaft oder nur der Hausaufgabenbetreuung, ist nicht zulässig](#).

2.5 An der teilgebundenen Ganztagschule sind die Schülerinnen und Schüler an mindestens zwei Tagen zum ganztägigen Schulbesuch verpflichtet. An diesen Tagen wechseln sich Unterricht und außerunterrichtliche Angebote in der Regel ab (Rhythmisierung). An den übrigen Tagen finden außerunterrichtliche Angebote nach dem Unterricht nach Nr. 2.4 statt.





Pädagogische Schwerpunkte des Schultages

3.3.1 zeitliche Rahmenvorstellungen

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7 – 8 Uhr	Frühdienst	Frühdienst	Frühdienst	Frühdienst	Frühdienst
8- 13 Uhr	Unterricht	Unterricht Hausaufgaben Arbeits- und Übungsstunden	Unterricht	Unterricht	Unterricht
13 Uhr bis 16 Uhr	Mittagessen Hausaufgaben AG-Angebote	Mittagessen Unterricht Hausaufgaben Arbeits- und Übungsstunden	Mittagessen Hausaufgaben AG-Angebote	Mittagessen Hausaufgaben AG-Angebote	Mittagessen Hausaufgaben AG-Angebote
16- 17 Uhr	Spätdienst	Spätdienst	Spätdienst	Spätdienst	Spätdienst
Ferien	Herbstferien, Weihnachtsferien, Osterferien, Sommerferien –kostenpflichtige Anmeldung beim Koop-Partner (max. 7 Wochen möglich)				

(Unterrichts-) Zeitplanung OPGS:	Erläuterungen gebundener Tag:
7.00 – 8.00	Frühbetreuung (Koop.-Partner)
8.00 – 8.45	Betreuung (VGS durch Koop-Partner) <u>oder</u> 1. Unterrichtsstunde (Fö in Kl. 1+2, feste Stunde in Kl. 3 +4)
8.45 – 9.15	Gleitzeit im Klassenraum (Snack) + Tagesbesprechung in der Stammgruppe



9.15 - 10.30 (10.40)	1. Unterrichtsblock (+ Frühstück im Klassenraum)
10:40 -11.15	Hofpause
11.15 – 11.25	Lesezeit
11.25 – 12.45	2. Unterrichtsblock
	Inkl. (30 min. Tagesabschluss für 1.+2. Jg.)
12.45 – 14.30 bzw. 13.30 – 14.30	Mittagessen und Lernzeitangebot (LK) bzw. nur Mittagspause (nach 3. Unterrichtsblock)
14.30 – 16.00	Nachmittagsangebote (Koop.- Partner, LK) und Lernzeitangebote (LK)
16.00 – 17.00	Spätbetreuung

Jahrgänge um 9.00Uhr, um dem natürlichen Biorhythmus der überwiegenden Anzahl der Kinder und einem familienfreundlichen Tagesanfang mit Schulanfängern entgegenzukommen.

Die Erstklässler haben im Nachmittagsbereich eine feste Betreuungsgruppe mit Zeit zur freien Gestaltung. Für die Zweitklässler findet ein wählbares außerunterrichtliches Angebot statt, für die Mittagszeit haben sie ebenfalls eine feste Bezugsgruppe.

Die dritten und vierten Jahrgänge haben in der Betreuungstunde an zwei Tagen Englisch-Unterricht, Förder- und Förderunterricht, Hausaufgabenzeit, Arbeits- und Übungszeit.

Perspektiven der zukünftigen Arbeit

Unsere Schule, arbeitet mit allen daran Beteiligten, an veränderten Unterrichtsformen, individueller und offener Arbeitsweise in einer festen Stammgruppe, einer Pädagogik der Vielfalt und an guten Gelingensbedingungen von verantwortungsvoller, inklusiver Beschulung. Die Schule befindet sich damit auf dem richtigen Weg, hin zu einer flexiblen Ganztagsbildung im Sozial- und Lebensraum Schule. Dies schließt „Ganztagsunterricht statt Betreuung“ entgegen eines „light Ganztages“ ein.



Otfried-Preußler-Schule

Wurzeln geben, Vielfalt leben

Die Ausführungen beziehen sich auf den derzeit gültigen Erlass „Die Arbeit in der Ganztagschule“ vom 01.08.2014 mit den benötigten Entsprechungen. Das GTS- Konzept wird in der Aufbauphase jährlich evaluiert und angepasst.

Hierbei wird auch die Anpassung der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angebote regelmäßig geprüft, ggf. verändert und mit dem zukünftigen Kooperationspartner systematisch weiterentwickelt. Nach der kompletten Beendigung der Aufbauphase über zwei gebundene Schultage und vier Jahrgänge wird der Evaluationsrhythmus analog zur Evaluation anderer Konzepte (Methodenkonzept, etc.) verabredet.

